

REGIERUNGSERKLÄRUNG IM BAYERISCHEN LANDTAG

## „DAHEIM BLEIBEN, KONTAKTE REDUZIEREN!“

Unser Bayerischer Ministerpräsident und CSU-Parteivorsitzender Dr. Markus Söder hat die Verschärfung der Anti-Corona-Maßnahmen in Bayern als unbedingt notwendig verteidigt. „Die Lage ist sehr ernst, der bisherige Teil-Lockdown hat nicht den erhofften Erfolg gebracht. Wir müssen nachlegen“, so der Ministerpräsident in seiner Regierungserklärung im Landtag.

Der vorgelegte **Zehn-Punkte-Plan** sei den sehr hohen Infektionszahlen geschuldet, so Söder. Zwar sei die exponentielle Entwicklung gebrochen, „mehr aber nicht“. In Bayern gibt es derzeit 24 Hotspots mit über 200 Infektionen pro 100.000 Einwohner. Für den gesamten Freistaat liegt der momentane Wert bei 177 in der 7-Tage-Inzidenz, also weit über dem angestrebten Maximalwert von 50.

### HILFERUFE NICHT IGNORIEREN

„Die zweite Welle ist schlimmer als die erste“, betonte der Bayerische Ministerpräsident. „Alle vier Minuten stirbt in Deutschland ein Mensch an Corona, alle 20 Minuten in Bayern. In den Krankenhäusern droht eine Überlast trotz mehr Intensivbetten.“

Überall warnten Mediziner und Pflegekräfte vor den kommenden Tagen und man dürfe diese „Hilferufe von der Front“ nicht ignorieren. Jedes einzelne Schicksal zähle.

„Todesfälle sind keine Statistikfrage. Es geht um unsere Eltern und Großeltern“, mahnte der Ministerpräsident. Bayern sei aufgrund seiner hohen Mobilität und der längsten Außengrenze aller Bundesländer besonders betroffen. Obendrein sei „ein bisschen Sorglosigkeit“ eingekehrt.

### WISSENSCHAFTLICHE BEGRÜNDUNG

Markus Söder verwies auf die „eindrückliche Mahnung“ der nationalen Wissenschaftsakademie Leopoldina für einen harten Lockdown. „Die Wissenschaft macht die Diagnose, die Politik muss die Therapie liefern.“ Dazu diene der nun vorgelegte Zehn-Punkte-Plan, der ab 9. Dezember gilt: „Appelle rei-

chen nicht, es braucht auch Regeln, Leitplanken und klare Konsequenzen.“

(→ Wesentliche Maßnahmen finden Sie umseitig kompakt in einem Serviceüberblick).

Mit Blick auf die heute bekannt gewordene Empfehlung der Leopoldina, zwischen den Jahren einen noch härteren Lockdown in Kraft zu setzen, führte Söder aus: „Bayern wäre bereit, die Geschäfte zwischen 24. Dezember und 10. Januar zu schließen. Es braucht dafür aber Einigkeit von Bund und Ländern sowie begleitende Unterstützung für den Handel.“ Mit den Freien Wählern sei dies bereits besprochen.

### IMPFSTOFF ALS LICHTBLICK

„Wir müssen die Vernünftigen vor den Unvernünftigen schützen“, machte Markus Söder abschließend deutlich, auch wenn nicht jede Maßnahme perfekt sei. Es gebe durch die möglichen Impfstoffe zwar Lichtblicke, aber dennoch gelte: „Wir müssen den Blick auf das Wesentliche behalten: **Kontakte reduzieren, Abstand halten und wenn es geht, daheim bleiben.**“

CSU-Generalsekretär Markus Blume wies nach der Aussprache die Kritik der Grünen an den Ausgangssperren in Hotspots zurück. „Ausgangssperren bringen Kontrolle und verhindern private Partys am Abend.“ Auch Vorwürfe, die Demokratie sei in Gefahr, wies Blume zurück: „Die Bayerische Staatsregierung handelt nachvollziehbar, konsequent und verhältnismäßig. Die bayerischen Bürgerinnen und Bürger vertrauen ihr zurecht.“

# KAMPF GEGEN CORONA! BAYERN HÄLT ZUSAMMEN

AB MITTWOCH GILT:



Der **Katastrophenfall** wird ausgerufen



**Ausgangsbeschränkungen:** Das Verlassen der eigenen Wohnung ist nur noch mit triftigen Gründen möglich



In **Hotspots** mit einem Inzidenzwert größer als 200 zudem **Ausgangssperren** von 21 bis 5 Uhr



An **Weihnachten** sind Treffen im engen Kreis bis maximal 10 Personen möglich. An **Silvester** nur zwei Hausstände, maximal 5 Personen  
(Ausnahme: Kinder unter 14 Jahren)



Ab Jahrgangsstufe 8 gehen die Klassen in den **Wechselunterricht**, in Hotspots gibt es ab Jahrgangsstufe 8 **Distanzunterricht** (Ausnahme: Abschlussklassen)



**Alkoholverbot** auf öffentlichen Plätzen



Die Mitarbeiter in **Alten- und Pflegeheimen** werden zweimal wöchentlich getestet



So viel **Home Office** wie möglich